Ein Opern-Abend

Die deutschen Militärmusiker erweisen sich als treffliche Interpreten Wagners und Webers.

Theile aus ihren Meisterwerken fanden ausgezeichnete Wiedergabe. — Es war Lehrerabend und Dr. H. H. Fick machte die Honneurs. — Trotz herbstlicher Kühle war der Besuch ein guter zu nennen. — Heute ist Operettenabend. — Zwei Konzerte am Sonntag, und in beiden wird Saros großes Schlachtengemälde aus dem deutsch-französischen Krieg aufgeführt. — Bei den Musikern zu Gaste. — Das Programm für den Frühschoppen am Sonntag Vormittag. — Günstige Aussichten für das Symphoniekonzert am Montag Abend.

Cincinnati hat viele Wagner-Verehrer. Wir wissen's von den Musikdramen her, die hier im Laufe der Jahre zur Aufführung gelangt sind und fanden's aufs Neue bestätigt durch den zahlreichen Besuch, den der gestrige Opernabend, welchen die Kapelle des 3. Deutschen Seebataillons im Zoo veranstaltete, aufzuweisen hatte. Wird nämlich der plötzliche Witterungsumschlag, der uns recht herbstliche Kühle gebracht hat, in Erwägung gezogen, dann muß der Besuch als recht gut bezeichnet werden. Es war Lehrerabend und das war gewiß ein weiterer Grund, daß so Viele dem Zoologischen Garten ihre Schritte zulenkten. Herr Dr. H. H. Fick machte die Honneurs und er hatte die Genugthuung, die Lehrer und Lehrerinnen des deutschen Departements in überaus stattlicher Zahl vertreten zu sehen.

Das gestrige Konzert war ein Wagniß, denn die Wiedergabe von Wagner'schen und Weber'schen Opern, wenn es sich auch nur um Theile handelt, setzt einen großen Apparat und ein vorzüglich eingespieltes Orchester voraus. Kapellmeister Wille und seine Künstler wurden aber der schwierigen Aufgabe in jeder Weise gerecht und überwanden sogar das Hinderniß, daß sie ohne Streicher spielen müssen. Die einzelnen Nummern wurden ganz vorzüglich zu Gehör gebracht und wie sie packten, davon zeugte der überaus herzliche Beifall, der den liebenswürdigen Kapellmeister zu verschiedenen Encores veranlaßte und er ließ dazu stets die so beliebten Märsche spielen.

Wahre Perlen aus den Wagner'schen Opern „Tannhäuser", „Lohengrin", „Rienzi" und „Fliegende Holländer", ferner aus Weber's „Freischütz", waren es, die von der Kapelle gespielt und ganz prächtig herausgebracht wurden. Auch „Weber's „Aufforderung zum Tanz" sprach ungemein an. Die Herren vom Orchester haben unter der Leitung ihres genialen Dirigenten ihr Pensum einmal wieder in mustergiltigster Weise erledigt.

* * *

Heute Abend soll die leichtgeschürzte Muse zu Ehren kommen. Es ist Walzer- und Operettenabend, und der Walzerkönig Strauß, ferner Bayer, Offenbach und Suppee werden zur Geltung kommen. Außerdem stehen eine Anzahl kraftvoller Märsche wieder auf dem Programm. Das ganze Programm für heute Abend lautet:

Das heutige Programm:
(Walzer- und Operetten-Abend).

Erster Theil.

„Aller Ehren ist Oesterreich voll", Marsch ..... Nowotny
Ouverture zur Operette „Die schöne Galathea" ..... Suppee
„Wer hat denn Euch getraut", Lied aus der Operette „Der Zigeunerbaron" ..... Strauß
„Morgenblätter", Walzer .. Strauß
Melodien aus der Operette „Die Fledermaus" ..... Strauß

Zweiter Theil.

Ouverture „Orpheus in der Unterwelt" ..... Offenbach
Präludium, Chor und Tanz aus „Pensionat" ..... Suppee
„Puppenfee", Walzer ..... Bayer
Potpourri aus der Operette „Der Zigeunerbaron" ..... Strauß
Zwei Fanfarenmärsche .... Henrion
a) Fehrbelliner Reitermarsch;
b) Kreuzritter Fanfare.

* * *

Ein gemüthlicher Nachmittag bei Herrn Renn.

Herr Frank Renn, der Besitzer der Mercer Halle an der Vine Straße, hatte gestern Nachmittag die Mitglieder der Tsingtau-Kapelle zu Gast geladen. Bereitwillig haben die Herren Musiker, oder ebenso wohl gesagt, die Herren Sänger, der freundlichen Einladung nach der bekannten Ecke Folge geleistet. Da noch mehrere persönliche Freunde des jovialen Wirthes anwesend waren, entwickelte sich in dem Vereinssaale sehr schnell ein feuchtfröhliches und gemüthliches Leben. Da hörte man, forsch dirigirt, alte und auch neue deutsche Lieder und Couplets, schneidig und stramm gesungen von jugendfrischen Stimmen. Und mit welcher Begeisterung und mit welch wiedererwachter Heimathsliebe sang man da die schönen alten deutschen Volkslieder! Dieser gemüthliche Nachmittag wird den Theilnehmern noch lange in Erinnerung bleiben, wenn die lieben Jungens von der deutschen Marine Cincinnati auch längst verlassen haben.

* * *

Herzlicher Empfang

Wurde den Mitgliedern der Tsing-Tau Kapelle

Gestern Abend von ihren hiesigen Berufsgenossen veranstaltet.

Die Mitglieder der Tsingtau-Kapelle, die seit ihrer Anwesenheit in der Stadt Cincinnati mit Aufmerksamkeit und Einladungen überschüttet worden sind, haben sich wohl niemals so heimisch gefühlt, wie gestern Abend, als sie, einer Einladung der Musiker-Schutzgesellschaft folgend, die Gäste derselben bei einem fröhlichen Kommers waren, der im Hauptquartier, an der Mercer und Walnut Straße, veranstaltet wurde.

Die Gastmusiker wurden nach Beendigung des Konzerts im Zoo von einem aus den Herren Fk. Lohmann und George Schath bestehenden Ausschuß in Hand genommen und nach dem Hauptquartier geleitet, wo inzwischen kundige Hände die unteren Räumlichkeiten festlich dekorirt und in einen Banketsaal verwandelt hatten. Nachdem sich die Gäste von ihrer Ueberraschung erholt und an den reichbedeckten Tafeln Platz genommen hatten, wurde auch nicht lange gezögert, und zunächst dem inneren Menschen Gelegenheit gegeben, sich nicht nur der Leckerbissen, sondern auch des trefflichen Gerstensaftes, der kredenzt wurde, zu erfreuen und daß Alle tüchtig einhieben, braucht nicht erst erwähnt zu werden.

Nach einer Weile erhob sich Präsident Frank Lohmann und hieß die Gäste in herzlicher Weise willkommen, worauf Kapellmeister O. K. Wille in seinem und dem Namen seiner Orchestermitglieder dankend erwiederte. Er hob hervor, daß er und seine Leute schon längst auf die Gelegenheit gewartet hätten, nach Cincinnati zu kommen, da ihm gesagt worden war, daß sie hier nicht nur liebe Kollegen, sondern auch eine Gastfreundschaft finden würden, die ihres Gleichen suche.

Er müsse gestehen, daß sie sich darin nicht getäuscht hätten, und daß es das erste Mal seit ihrem Aufenthalt im Lande sei, daß er und seine Leute Gelegenheit gehabt hätten, einen so fröhlichen Abend unter Kollegen zu verbringen. Des Weiteren lud Herr Wille die hiesigen Kollegen zu dem Symphonie-Konzert am Montag Abend ein, um ihnen beweisen zu können, daß die Kapelle, die 13 Jahre im fernen Osten gewirkt, trotz der Schwierigkeiten, die sie während der letzten zwei Jahre durchzumachen hatte, doch noch auf der Höhe der Zeit stehe.

Er und seine Leute hätten, so lange sie in Amerika seien, alles vermieden, um mit den hiesigen Kollegen in Konkurrenz zu treten und nur zum Besten Derer gewirkt, die der Unterstützung so sehr bedürftig seien. Nicht überall sei dies so leicht verstanden worden, aber hier in Cincinnati hätten die Kollegen den guten Zweck sofort eingesehen und nicht nur ihre Einwilligung zur Veranstaltung der Konzerte gegeben, sondern dieselben auch thatkräftig unterstützt. Dieses Entgegenkommen würden er und seine Leute niemals vergessen und sie alle würden die Gelegenheit willkommen heißen, bald wieder nach Cincinnati kommen zu können. Zum Schlusse forderte Herr Wille seine Leute auf, der hiesigen Musiker-Schutzgesellschaft ein dreifaches Hurrah auszubringen, eine Aufforderung, der auch in vollem Maße Folge geleistet wurde.

Herr Geo. Schath richtete dann noch einige Worte an die Gäste, worauf zur Erinnerung an den hübschen Abend ein Gruppenbild aufgenommen wurde, von welchem jeder Theilnehmer eine Kopie erhalten wird.

Der Rest des Abends resp. des frühen Morgens war der Fidelitas gewidmet.

Unter den Anwesenden befanden sich: O. K. Wille, Frank Lohmann, Richard Bruger, Adolf Thierbach, Ferd. Bittner, Adolf Treger, Max Zach, Arthur Lorenz, Hans Bammel, Hermann Leipner, Fritz Metze, Rich. Etner, Emil Dischleid, Walter Borger, Hermann Steinberg, Carl Neumann, Emil Berg, Paul Kühn, Heinrich Metze, Curt Bubner, Heinrich Schindling, B. J. Heierhoff, J. Satzky, M. Reinhardt, Nik. Fritsch, George Wende, Arthur Köppen, Hugo Haupt, Wilhelm Gutschmidt, Hermann Metze, Hermann Schöne, Karl Hinkelmann, Hermann Häuber, Otto Wangemann, Ewald Kaiser, Joseph P. Sibaj, Thos. Stock, Wm. H. Saatkamp, Walter L. Krueskamp, Wm. Trinkle, Charles Joseph, George Schath, Ernst Hennecke, Karl Bicknese, Arthur Fischer.

* * *

Für Sonntag sind zwei Konzerte angesetzt und beide Programme enthalten Saro's großes militärisches Tongemälde vom deutsch-französischen Krieg, wodurch einem allgemein gehegten Wunsch entsprochen wird. Die Programme lauten:

Sonntag Nachmittag.

1. Theil.

„Der Kaiser kommt." Marsch, Teike
Ouverture „Leichte Cavallerie", ... Suppee
„Auf der Wacht", Lied für Trompete Solo in Entfernung .. Diering (Herr Steffen)
Fanfare militaire . . . . Ascher
Deutsche Volkslieder, Potpourri . . . . . Grawert

2. Theil.

Zwei Fanfarenmärsche
a) Hie guet Brandenburg allewege . . . . . Henrion
b) Parademarsch der 18. Husaren . . . . . Müller
Drei Lieder für Männerchor, gesungen von den Mitgliedern der Kapelle . . . . . Peschke
a) Kriegers Abendlied;
b) An die Gefallenen;
c) Der Tag von Vionville.
1870-71—Großes militärisches Tongemälde . . . . . Saro

Sonntag Abend.

1. Theil.

„Graf Zeppelin," Marsch . . . Teike
Ouverture zur Oper „Wilhelm Tell" . . . . . Rossini
Altniederländisches Dankgebet, ... Kremser
Melodien aus der Oper „Der Freischütz" . . . . . Weber
„Kriegerleben," Militärisches Potpourri . . . . . Zwicker

2. Theil.

Zwei Fanfaren . . . . . Kaiser
a) Kaiser Franz Joseph;
b) Prinz Eugen.
Drei Lieder für Männerchor, gesungen von den Mitgliedern der Kapelle . . . . . Peschke
a) Kriegers Abendlied;
b) An die Gefallenen;
c) Der Tag von Vionville.
1870-71—Großes militärisches Tongemälde . . . . . Saro

* * *

Frühschoppen zu Ehren der deutschen Marinemusiker.

Am Sonntag Vormittag findet bekanntlich in der Washington Platform der Frühschoppen statt, den die Herren, welche auch einmal des Kaisers Rock getragen, zu Ehren der Tsingtau-Kapelle veranstalten. Gastgeber sind der Deutsche Landwehrverein und der Militär Unterstützungsverein. Auch von Hamilton und den Kentucky Städten wird Besuch erwartet, denn die dortigen deutschen Kriegervereine sind zur Theilnahme eingeladen. Der Clifton Heights Gesangverein wird einige Lieder vortragen und Ansprachen werden gehalten von Herrn E. Weber, dem Präsidenten des Landwehrvereins, Herrn H. Overmann, als Präsident des Nordamerikanischen Kriegerbundes, von Kapellmeister O. K. Wille, sowie von Richter Alfred K. Nippert und Richter William H. Lueders. Für den Frühschoppen, der um halb 10 Uhr beginnt, ist das folgende Programm angesetzt:

Gemeinschaftliches Lied—
„Die Wacht am Rhein".
Willkommen Gruß—
E. Weber, Präsident des Deutschen Landwehr-Vereins.
Guter Appetit.
Lied—
Clifton Heights Gesangverein.
Ansprache—
H. Overmann, Präsident des N. A. K. B.
Gemeinschaftliches Lied—
„Ich hatt' einen Kameraden".
Ansprache—
Richter Alfred Nippert.
Lied—
Clifton Heights Gesangverein.
Ansprache—
Musikmeister O. K. Wille.
Lied—
Clifton Heights Gesangverein.
Ansprache—
Richter W. H. Lueders.
Gemeinschaftliches Lied—
„Amerika".

* * *

Das Symphoniekonzert im Emery.

Das Symphoniekonzert, welches die durch hiesige Musiker verstärkte Kapelle des Dritten Deutschen Seebataillons unter der Leitung von Musikmeister O. K. Wille am Montag Abend im Emery Auditorium giebt, wird sich, allem Anschein nach, eines glänzenden Besuchs erfreuen.

Der Vorverkauf der Eintrittskarten bei der Wurlitzer Co. an der Ost Vierten Straße ist ein außerordentlich reger und alle Aussichten deuten daraufhin, daß für die bedauernswerthen Opfer der russischen Willkürherrschaft, die deutschen und österreichischen Kriegsgefangenen, die in Sibirien schmachten, eine stattliche Summe erzielt werden wird.

Das Programm des Abends ist wie folgt:

Ouverture zu „Der Freischütz" . . . . . C. M. von Weber
Arie „Dich theure Halle" (Tannhäuser) . . . . . Wagner
Frau Adele Krueger.
Indian Suite No. 2 . . MacDowell
Siegfried's Rheinfahrt (Siegfried) . . . . . Wagner
Vorspiel und Liebestod aus „Tristan und Isolde" . . . . . Wagner
Frau Adele Krueger.
Symphonische Dichtung „Les Preludes" . . . . . Liszt

Die Preise der Sitze variiren zwischen 25 Cents und einem Dollar und die Logen, von denen übrigens die meisten schon verkauft sind, kosten $10.

* * *

Kauft Eure Tickets zum Zoo-Konzert vorher, damit die Hilfs-Gesellschaft den vollen Prozentsatz an den Einnahmen erhält. — Tickets, die vor 6 Uhr Abends am Eingange gekauft werden, gehen für den Hilfsfonds verloren. Die offiziellen Verkaufsstellen sind:

H. Albertz, 1308 Walnut Straße.
Deutscher Klub, 1407 Walnut Str.
Die Rud. Wurlitzer Co., 117 Ost Vierte Straße.
Weismann's Apotheke, Vine und University.
Otto Katz, Apotheke, Vine und Liberty Straße.
M. E. Schott, Apotheke, Reading Road und Rockdale Avenue.
Rothe Kreuz Apotheke, Erkenbrecher und Burnet Avenue.
Rosenthal, Apotheke, 8. und Vine.
Plucker's Apotheke, 3343 Vine St.
Voß und Lakamps Apotheke, 12. und Vine Straße.
H. Strauß, 5. und Walnut Straße.
Chas. N. Krohn u. Co., Com. Tribune Bldg.
Chas. Doerr's und Sons Bäckerei, 1107—1109 Vine Straße.
John Ast, 3339 Vine Straße.
Cinc. Volksblatt Office.
Cinc. Freie Presse.
Muehlers Buchhandlung, 1328 Main Straße.
Wm. Bodmann, 1338 Vine Str.
S. Frieder & Son, 5. und Vine.
Schmidlin Cafe, 4606 Main Ave., Norwood.
Nord Cinc. Turnhalle, Vine und Daniel Straße.
Weber Bros., 1212 Vine Straße.
Alt Heidelberg, 522 Vine St.
Aschenbrödel Klub, Walnut und Mercer Straße.
Herman Roeckers, 1125 Vine St.
Frank Renn, Vine und Mercer Straße.
Grammer's Cafe, 1438 Walnut Straße.
H. Haefner, Liberty und Elm Str.
Anton Glückstein, Findlay und Elm Straße.
Pastor A. Nemenz, St. Paulus Kirche, 15. und Race Straße.
Otto Bobe, 1410 Main Straße.
Karl Becker, 522 Ost 5. Straße.
Rob. Wiebe, Washington Platform, Nordostecke Court und Elm Straße.
Buchert's Apotheke, Vine Straße und Auburn Ave.

Kampf zwischen Irren.

Einer der Patienten erliegt den davongetragenen Verletzungen.

Im Longview Hospital kam es vor zehn Tagen zwischen zwei irrsinnigen Patienten zu einer bösen Schlägerei, wobei der 67 Jahre alte William Heines, Eisengießer von Profession, dermaßen verletzt wurde, daß er der hinzugetretenen Lungenentzündung erlag. Der von Coroner Foertmeyer mit einer Postmortem Untersuchung betraute Dr. R. W. Hart hat Lungenentzündung als Folge von Brustverletzungen als Todesursache angegeben. Heines wurde am 15. August vom städtischen Armenhause aus der Irrenanstalt überwiesen. Ihm wurde die Brust eingedrückt und außerdem wurden ihm Verletzungen an der linken Seite zugefügt. Ein anderer Patient Namens Samuel Campbell aus Virginien soll ihm die Verletzungen beigebracht haben. Campbell gehört zu der Sorte der verschlagenen, schlauen Irrsinnigen. Dem Coroner erzählte er, er hätte Heines übers Knie gelegt und mit einem Schuh bearbeitet, weil er unartig gewesen wäre. Weiter haben auch die Anstaltsbehörden aus ihm nichts herausgebracht und Heines konnte auch keine zusammenhängende Schilderung des Vorfalls geben. Der Kampf zwischen den beiden Geisteskranken hatte im Waschzimmer stattgefunden, das aussah, als wäre ein Wirbelwind hindurchgefahren. Merkwürdig ist, daß keine der Wachen den Schlachtenlärm gehört hat.

Personal-Notizen.

Fräulein Alvina Pfeiffer, von No. 1715 Lang Straße, und Herr F. J. Ulrich, von Cora Avenue, Westwood, werden heute im Pfarrhaus der Ersten Deutschen Methodisten-Kirche ehelich verbunden werden.

Herr Robert A. Endebrock von 2908 Urwiler Avenue in Westwood wurde von seiner Gattin mit einem allerliebsten Töchterchen beschenkt. Dadurch wird Herr Jacob Hoffmann zur großväterlichen Würde erhoben.

Die Budgetwehen.

Die Budgetkommission begann gestern mit Festsetzung der Voranschläge für die kleinen Gemeinden im County.

Beamte des Gesundheitsamtes und der Parkbehörde hatten gestern eine Konferenz mit Bürgermeister Puchta betreffs der für den Unterhalt dieser beiden Departements unterbreiteten Voranschläge. Die Parkbehörde, die in diesem Jahre mit $101,000 auskommen mußte, wünscht für das Jahr 1917 $250,000, doch wird es wohl bei der letztjährigen Verwilligung bleiben. Der Bürgermeister konnte den Parkkommissären wenigstens absolut keine Hoffnung machen. Das Gesundheitsamt wünscht für das nächste Jahr $163,000, wird sich aber ebenfalls einen erheblichen Abstrich gefallen lassen müssen.

Base-Ball.

Endlich ein Sieg der „Reds" über die „Riesen" gestern.

In dem gestrigen fünften und letzten Spiele der Serie zwischen „Reds" und „Riesen" in New York fungirte Schleuderer Schneider und Fänger Huhn als Batterie für Cincinnati gegen Perritt bezw. McCarthy für die Gegner. Regen endete das Spiel nach dem fünften Gange. Beide Neuner machten je vier Treffer. Die Reds spielten fehlerfrei gegen einen Fehler der Gegner. Roush war unser Held am Bat mit zwei Treffern. Rigler und Eaton waren die Schiedsrichter.

Resultat der gestrigen Spiele:

Cincinnati . . .	10010 (Regen)	—2
New York . . .	00000	—0
Pittburg . . .	10000 (Regen)	—1
Brooklyn . . .	08000	—9

St. Louis	Regen,	
Philadelphia	kein Spiel.	
Chicago	Regen, kein Spiel.	
Boston	do.	do.

Heute Nachmittag erstes Spiel einer viertägigen Serie zwischen „Reds" und „Superbas" in Brooklyn.

Kleine Polizeinachrichten.

— Albert Warther, von No. 116 Winkler Straße, erwirkte gestern einen Verhaftsbefehl gegen den 43 Jahre alten William Meyers von No. 308 Ost Front Straße. Er gab an, er habe Meyers einen Zehndollar-Schein gegeben, um ihn wechseln zu lassen, habe aber das Geld nicht von ihm erhalten. Meyers wurde von der Polizei des Kleindiebstahls angeklagt.

— Der Farmer Wm. Miller, Batavia, O., meldete gestern der Polizei, daß er an der Ludlow Straße, zwischen 2. und Pearl Straße, von zwei weißen Strolchen mit einem Knüppel niedergeschlagen und um seine Baarschaft im Betrage von $200, sowie zwei Checks über $110 und $135 resp. auf die Erste National Bank beraubt worden sei. Der Mann hatte eine tiefe Kopfwunde, da dieselbe aber bereits verbunden war, brauchte die Polizei nicht weiter mehr darum sich zu bekümmern.

— Der 26jährige Schuhmacher Louis Konrad, 108 Winkler Straße, wurde gestern Abend der Polizei als vermißt gemeldet. Seine Gattin, welche die Anzeige erstattete, erklärte daß sie und ihr Gatte am Abend des 12. August einen unbedeutenden Disput hatten, worauf er plötzlich das Haus verlassen habe. Seit der Zeit hat er nichts wieder von sich hören lassen.

Bauerlaubnißscheine.

Im städtischen Bauamt wurden gestern die folgenden Bauscheine ausgestellt:

Cincinnati Milling Machine Company, ein einstöckiger Anbau in Oakley $30,000.

A. Senior Prince, zweieinhalbstöckiges Fachwerkwohnhaus an der Bud Avenue, $18,000.

A. M. Haravut, anderthalbstöckiges Backsteinwohnhaus, östlich von der Bevis Avenue, südlich der Duck Creek Road, $3,500; ferner ein anderthalbstöckiges Fachwerkwohnhaus an der Westseite der Morrison Avenue, nördlich der Ludlow $3,500.

E. H. Behr, anderthalbstöckiges Wohnhaus an der Nordostecke der Purcell und Lehman Road $2,500.

Unfälle.

— Ein Automobil des Albert Hockenhoß, 2274 Vine Straße, kollidirte gestern Abend an der Torrence Road mit einem Autotruck der Firma Töpfer Bros., das von Harry Weber, 1110 Isabella Straße, Newport, Ky., gelenkt wurde. Beide Kraftwagen wurden stark beschädigt, während Hockenhoß und Weber mit dem Schrecken davonkamen. Weber, der die Kollision verschuldet hatte, wurde auf heute Vormittag vor das Polizeigericht zitirt, um sich wegen fahrlässigen Autofahrens zu verantworten.

— Die 25jährige Fannie Brown, 524 West 9. Straße, wurde gestern Vormittag, als sie an der 9. Straße Seite der Stadthalle vorüberging, von einer Oeltank, die ein Anstreicher aus dem zweiten Stockwerk des Gebäudes fallen ließ, am Kopfe getroffen und trug eine klaffende Wunde davon. Sie wurde in die Polizeistation gebracht, wo der gerade anwesende Polizeiarzt die Wunde verband.

— Der 47jährige Ed. Miller, 4728 Sunset Avenue, fiel gestern Abend, als er an der 5. und Main Straße eine Car besteigen wollte, so unglücklich ab, daß er Verletzungen am Kopf und beiden Armen davontrug. Patrolauto No. 2 brachte ihn nach dem Hospital.

— Der Fuhrmann Al. Stevenson, 923 Barr Straße, wurde gestern im Hofe des Hauses No. 3017 Euclid Avenue, wo er Waaren abzuliefern hatte, von einem John Kelly, 3015 Euclid Avenue, gehörenden Hunde in den linken Arm gebissen. Die Wunde, die nicht gefährlich ist, wurde von einem Arzt in der Nachbarschaft verbunden.

Plötzlicher Tod.

Der 50jährige Bahnbeamte Gus. McFarlan, 1211 Huntington Place, Covington, Ky., wurde gestern in seiner Office 309 Neave Gebäude von einem Herzschlag getroffen und starb, ehe der eiligst herbeigerufene Arzt eintreffen konnte. Die Leiche wurde nach der Morgue und später nach der Wohnung des Verstorbenen gebracht.

(Eingesandt.)

Allen Denen, die mir bei der Sammlung von Liebesgaben für die Kriegsgefangenen deutschen Seeleute in Australien so treu zur Seite gestanden, insbesonders den Herren Geschäftsleuten, welche für den am meisten vermißten Tabak gesorgt haben, sage ich hiermit im Namen der Gefangenen, sowie auch meinen herzlichsten Dank. Desgleichen auch der hiesigen deutschen Presse. Mit deutschem Gruß

Wilhelm Huth.

Briefkasten.

Kriegskarte. — Sie können die Karte von der W. Duems Publishing Co., P. O. Box 847, St. Louis, Mo., beziehen.

Mit großer Freimüthigkeit

Aeußerte sich König Konstantin über die augenblickliche Situation in Griechenland,

Ueber die Anwesenheit von Bulgaren im Lande und über den Eintritt Rumäniens in den Krieg

Und erklärte, daß die Stunde bevorstehe,

„In welcher der Geist von Hellas über die Zukunft des Landes entscheiden wird".

New York, 15. Sept. Am ersten September war dem Korrespondenten der Associirten Presse von dem König Konstantin von Griechenland ein Interview gewährt worden, das hier folgt. Es ist unmöglich zu sagen, welcher der Censoren, durch dessen Hände die Depesche zur Zeit ging, diese zurückgehalten hatte. In den ersten Tagen dieses Monats waren die verschiedensten Gerüchte über die Haltung Griechenlands und des Königs Konstantin verbreitet worden, aber selbst in London waren mehrere Tage lang keine offiziellen Depeschen angelangt. Das Interview wurde zur selben Zeit gewährt, als die Flotte der Alliirten Besitz vom Piräus, dem Hafen von Athen, ergriff und revolutionäre Ausbrüche in Mazedonien stattgefunden haben sollen. Die Depesche des Korrespondenten lautet wie folgt:

Tatoi, Griechenland, 1. Sept., über Paris, 15. Sept. Der König Konstantin empfing den Korrespondenten der Associirten Presse in seinem Sommer-Palais gerade vor einem Besuche, welcher der britische Gesandte dem König abstattete. Der König besprach die gegenwärtige Situation mit größter Freimüthigkeit. Er sagte, daß Griechenland bereit sei, sich den Alliirten anzuschließen, sobald es sehe, daß ihm dies zu sicherem Vortheil dienen werde.

Er gab zu, daß die Anwesenheit von Bulgaren in Mazedonien und Rumäniens Eintritt in den Krieg die Situation bedeutend komplizirter mache, indem die Voraussetzungen, auf welchen die Politik Griechenlands seither basirte, leicht eine Aenderung erfahren könnte. Der König erklärte, daß alle diese neuen Momente genau in Erwägung gezogen würden, und daß der Kurs, welchen Griechenland verfolge, von dem Resultat dieser Berathungen abhängen werde und sonst von nichts.

Mit tiefem Ernste sagte König Konstantin, dies sei nicht der Augenblick, in welchem er oder die Regierung über das Schicksal des Landes entscheiden oder in welchem irgend eine politische Partei in Griechenland zu sagen habe, welchen Kurs das Land verfolgen solle, „sondern", so sagte er, „die Stunde wird kommen, in welcher der Geist von Hellas die Zukunft unseres Volkes entscheiden wird."

Der König lag auf einem Sofa in einem dunklen Zimmer, als er den Korrespondenten empfing. Er ist noch immer von Aerzten und Krankenwärtern umgeben wegen seines Fiebers und der beständigen Reizung der Wunde, welche ihn an sein Zimmer gebunden und in beständigem körperlichen Mißbefinden, wenn nicht in fortgesetzten Schmerzen erhält.

Aber trotz seiner Angegriffenheit versucht der griechische Souverän klaren Blick in Bezug auf den Weg zur Rettung seines Landes unter Umständen zu behalten, welche sich stündlich ändern."

Cigarren-Arbeiter am Streik.

Bethesda, O., 15. September. Infolge eines Streiks von 300 Angestellten in einem Dutzend von „Stogies"-Fabriken ist die ganze Arbeiter-Bevölkerung von Bethesda außer Beschäftigung. Die Herstellung von „Stogies" ist die einzige Industrie des Städtchens. Der Streik ist eine Folge der Verweigerung höherer Löhne.

Vom Blitz getroffen

Wurde ein Gebäude der DuPont Powder Co.

Pompton Lake, N. J., 15. Sept. — Am Freitag schlug der Blitz in eins der Gebäude der Anlage der Du Pont de Nemours Powder Co. und verursachte eine Explosion, durch welche ein Mann getödtet wurde und acht andere Verletzungen davon trugen. Der Explosion folgte ein Feuer. Der Todte und die Verletzten wurden von Feuerwehrleuten aus dem Gebäude getragen, das schlimm beschädigt wurde.

Als unabhängiger Kandidat

Für den Bundessenat tritt Jacob S. Coxey auf.

Columbus, O., 15. Sept. — Jacob S. Coxey von Massilon, Ohio, welcher vor mehr als zwanzig Jahren „Coxey's Army" von Unbeschäftigten auf einem langen Marsche nach Washington gebracht hatte, meldete am Freitag im Bureau des Staatssekretärs seine Kandidatur als unabhängiger Kandidat für den Bundessenat an. Er ist der einzige unabhängige Kandidat auf dem Staatsticket.

Bankraub.

Miami, Florida, 15. September. Am Freitag drangen zwei schwer bewaffnete Männer in das Gebäude der Staatsbank von Homestead, einer Ortschaft 30 Meilen südlich von hier, raubten $6000 und entkamen in einem Automobil, mit welchem zwei Komplizen auf sie gewartet hatten.

Einem Bericht der Polizei zufolge zwangen die zwei Räuber S. R. Pridgen, den Vizepräsidenten, und E. J. Crowlen, den Kassirer der Bank, mit erhobenen Armen sich gegen die Wand zu stellen. Als die Räuber die Bank verließen, sandte Pridgen ihnen sechs Schüsse nach. Die Banditen wurden von einem Aufgebot verfolgt. Eine Meldung, daß zehn Meilen westlich von hier ein Automobil mit vier Frauen gesehen wurde, das mit großer Schnelligkeit dahinfuhr, gab Anlaß zu der Vermuthung, daß die Räuber ihre Kleider wechselten, um ihre Verfolger zu täuschen.

Weitere Gewerkschaften werden sich den Streikern in New York anschließen.

New York, 15. September. Am Freitag Abend wurde nach einer Versammlung der Central Federated Union angekündigt, daß am Montag 8000 Angestellte von Gewerben, welche mit dem Betriebe der Traction Linien von New York in Verbindung stehen, wahrscheinlich an den Streik gehen würden. Es verlautet, daß sich Vertreter von 400,0000 Unions-Angestellten in der Versammlung befanden, die eine Resolution annahmen, derzufolge jede Gewerkschaft sich über die Stimmung ihrer Mitglieder in Bezug auf einen Generalstreik in Sympathie mit den streikenden Traction-Angestellten vorgewissern solle.

Ermäßigt

Wird in Berlin der Preis für Roggenbrod werden.

Auch eine Reduzirung der Fleischpreise ist in Aussicht genommen.

Berlin, 15. Sept. — Ueber London. — Der Oberbürgermeister von Berlin, Adolph Wermuth, erklärte am Freitag in Beantwortung einer von sozialistischen Mitgliedern der Stadtvertretung von Berlin eingereichten Resolution, in welcher eine Reduzirung der Höchstpreise für Nahrungsmittel verlangt wurde, daß in wenigen Tagen der Preis der großen Laibe Roggenbrot von 78 auf 64 Pfennige und derjenigen der Zweipfund-Laibe von 42 auf 34 Pfennige herabgesetzt werden würde. Auch eine Reduzirung des Preises für Rind- und Kalbfleisch werde in allernächster Zukunft erwogen werden.

Schiffsnachrichten.

Glasgow, 15. September. Abgefahren: „California", nach New York.

Bordeaux. Angek.: „Rochambeau", von New York.

London. Angekommen: „Ansonia", von Montreal.

Neapel. Abgefahren: „Duca degli Abruzzi", nach New York; „San Guglielmo", nach New York.

Liverpool. Abgefahren: „Celtic", nach New York.